

DER FEUERVOGEL / FANTAISIE SYMPHONIQUE

FANTAISIE SYMPHONIQUE

Tanztheater von Emil Wedervang Bruland | Musik von Kurt Weill
Perla Gallo, Yi-Han Hsiao, Riho Otsu, Anna Schumacher, Risa Tero, Meng-Ting Wu;
Matteo Andrioli, Ben Silas Beppler, Chu-En Chiu, William Gustavo De Barros,
Yun-Cheng Lin

DER FEUERVOGEL

Ballett von Emil Wedervang Bruland | Musik von Igor Strawinski
Der Feuervogel..... Yi-Han Hsiao / Perla Gallo
Sein Gefolge Perla Gallo, Riho Otsu, Anna Schumacher,
Meng-Ting Wu; Ben Silas Beppler,
William Gustavo De Barros, Yun-Cheng Lin
Iwan Zarewitsch Matteo Andrioli / Yun-Cheng Lin
Die schöne Zarewna..... Risa Tero / Meng-Ting Wu
Der unsterbliche Kastschei Chu-En Chiu / Ben Silas Beppler
Dämonen Perla Gallo, Riho Otsu, Anna Schumacher,
Meng-Ting Wu; Ben Silas Beppler,
William Gustavo De Barros, Yun-Cheng Lin

Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester

Choreografie Emil Wedervang Bruland
Musikalische Leitung..... Sergi Roca Bru
Bühne und Kostüme Stephan Anton Testi
Dramaturgie Susanne von Tobien

Regieassistenz und Abendspielleitung: **Hsin-I Huang**; Inspizienz: **Evgeny Gorbachev**;
Maske: **Noreen Becker**; Kostümabteilung: **Bente Brocks / Tina Hempel**; Kostüm-
assistenz: **Chiara Magdalena Weigand**; Technischer Direktor: **Kay Viering**; Bühnen-
technische Leitung: **Stefan Wittorf**; Ausstattungsassistenz: **Merle Leuschner**; Beleuchtung:
Constantin Hein; Ton: **Rainer Dettmer / Jörg Karkossa**; Requisite: **Tom Kähler**; Pro-
duktionskoordination: **Julia Scheeler**. Die Dekoration wurde in der Zentralwerkstatt
des Landestheaters hergestellt. Titelfoto: **Henrik Matzen**.

PREMIERE 28. Oktober 2023, Stadttheater Flensburg

Dauer: ca. 110 Minuten inklusive einer Pause

Aufführungsrechte: Mit freundlicher Genehmigung von Schott Music Mainz

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

Schleswig-Holsteinisches Landestheater
und Sinfonieorchester GmbH

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm
Spielzeit 2023 | 2024, www.sh-landestheater.de



DER FEUERVOGEL / FANTAISIE SYMPHONIQUE



www.sh-landestheater.de

Kurt Weill (1900–1950)

„Fantaisie symphonique“ (2. Sinfonie)

I. Sostenuto – Allegro molto | II. Largo | III. Allegro vivace – Presto

Igor Strawinski (1882–1971)

„Der Feuervogel“ (Bearb. Henning Brauel)

1. Introduction | 2. Kastscheis verzauberter Garten | 3. Prinz Iwan verfolgt den Feuervogel | 4. Tanz des Feuervogels | 5. Prinz Iwan fängt den Feuervogel | 6. Flehen des Feuervogels | 7. Die verzauberte Prinzessin | 8. Spiel mit den goldenen Äpfeln | 9. Prinz Iwan erscheint | 10. Reigen der Prinzessin | 11. Tagesanbruch | 12. Prinz Iwan dringt in Kastscheis Palast ein | 13. Kastscheis Dämonen nehmen Prinz Iwan gefangen | 14. Ankunft des unsterblichen Kastscheis | 15. Kastscheis Gespräch mit Prinz Iwan | 16. Fürsprache der Prinzessin | 17. Erscheinen des Feuervogels | 18. Tanz der vom Feuervogel verzauberten Dämonen | 19. Höllentanz von Kastschei und den Dämonen | 20. Wiegenlied | 21. Kastscheis Erwachen | 22. Kastscheis Tod | 23. Verschwinden des Palastes und der Verzauberungen Kastscheis. Allgemeiner Jubel.

Gespräch – Traum – Wirkung

Emil Wedervang Bruland

Die Schlinge, die die Nationalsozialisten nach ihrem Machtantritt um seinen Hals zu legen gedachten, war schon geknüpft, als Kurt Weill am 21. März 1933 Deutschland verließ. Seine Ehe stand vor dem Aus, sein Verlag zog sich zurück, in Berlin verbrannte man seine Noten.

Es begann die tiefste Lebenskrise, die Weill durchmachen musste. Er suchte seinen Platz in Paris, ohne Erfolg. Nach einer Zwischenstation in London ging er 1935 nach New York und schrieb in den nächsten fünfzehn Jahren mit Werken für den Broadway und zahlreichen Filmmusiken amerikanische Musikgeschichte. Deutschen Boden hat er nie wieder betreten.

Seine „Fantaisie symphonique“ (2. Sinfonie), Weills letztes großes Instrumentalwerk, ist in ihrem rigorosen Festhalten an der Tonalität, ihrer Verständlichkeit, ihrer rhythmischen und melodischen Prägnanz radikal, vor allem aber spricht aus ihr eine schier überwältigende Emotionalität. Die Musik ist von sardonischem Witz, Wut, elegischer Poesie, Traurigkeit und Angst durchdrungen, die Flucht aus Deutschland, die Trennung von seiner Frau, die neue, fremde Umgebung in Paris, das alles hat mit Sicherheit seine Spuren hinterlassen. 1933 in Berlin begonnen, vollendete Weill die Partitur in Frankreich, während er antisemitische Demonstrationen bei Aufführungen seiner Musik ertragen musste.

So wie der Komponist seiner Sinfonie kein außermusikalisches Programm unterlegte – er konzipierte sie als „reine musikalische Form“ – übersetzt Emil Wedervang Bruland Kurt Weills sinfonische Fantasie in eine zeitgenössische Choreografie und lässt sie zu abstraktem Tanztheater werden, das das weite Spektrum klanggewordener Emotionalität unmittelbar visualisiert.

Eine Flamme der Hoffnung in der Dunkelheit

Emil Wedervang Bruland

In poetischen Bildern erzählt DER FEUERVOGEL die Geschichte des jungen Prinzen Iwan, der einen Feuervogel fängt, ihm jedoch seine Freiheit schenkt. Aus Dankbarkeit überreicht ihm dieser eine Zauberfeder: Sollte Iwan in Not geraten, kann er mit ihr den Feuervogel zu Hilfe rufen. Iwan gerät in den Garten des bösen Zauberers Kastschei und verliebt sich in eine Prinzessin, die dort gefangen gehalten wird. Als Kastschei mit seinen Dämonen erscheint und den Prinzen in Stein verwandeln will, ruft Iwan den Feuervogel zu Hilfe, der den Zauberer und sein Gefolge erst zum Tanzen zwingt und anschließend in einen tiefen Schlaf singt. Dann zeigt er Iwan ein Riesenei, in dem die Seele des Zauberers versteckt ist. Iwan zerschlägt das Ei, vermag so alle bösen Zauber zu lösen und auch seine Prinzessin zu befreien.

Als ein gleichermaßen prachtvolles und rätselhaftes Geschöpf wurde der Feuervogel, der fest zum übersinnlichen Grundinventar russischer Volksmärchen gehört, zum künstlerischen Emblem des Fin de Siècle. Igor Strawinskis spätromantischer FEUERVOGEL war die erste große Ballettmusik, die der Komponist für die berühmten *Ballets Russes* komponierte (später sollten PETRUSCHKA, PULCINELLA oder auch LE SACRE DU PRINTEMPS folgen), ein Ensemble, das der Impresario Sergei Diaghilew 1909 aus den besten Tänzerinnen und Tänzern Russlands zusammengestellt hatte. Zusammen mit Komponisten der musikalischen Avantgarde, mit die Tanzkunst revolutionierenden Choreografen und mit szenischen Elementen aus der Bildenden Kunst etablierte Diaghilew den Neoklassizismus im Tanz und prägte damit nachhaltig die Ballettkunst des 20. Jahrhunderts.

Die Werke Strawinskis lernte Diaghilew erstmals im Winter 1908/09 kennen, und er war von der Musik des jungen, noch unbekanntenen Komponisten so sehr beeindruckt, dass er beschloss, ihm sein Projekt des FEUERVOGELS anzuvertrauen. Doch so begeistert Diaghilew gleich beim ersten Durchspielen der Partitur war, im Ensemble führten die rhythmischen Eigentümlichkeiten der Musik zu heftigen Auseinandersetzungen, und die gefeierte Primaballerina Anna Pawlowa lehnte sogar die Titelrolle ab, da sie nicht bereit war, einen solchen „Unsinn“ zu tanzen.

Am 18. Mai 1910 konnte Strawinski die Partitur beenden und schon am 25. Juni 1910 sollte in der Pariser Grande Opéra die Uraufführung folgen. Diese bescherte Strawinski einen überwältigenden Erfolg und ließ ihn über Nacht zur internationalen Berühmtheit werden.

Strawinskis schillernde, grandiose Musik inspiriert Ballettdirektor Emil Wedervang Bruland zu einer geradezu neoklassizistischen Choreografie mit traumhaft schönen Pas de deux und ausdrucksstarken, großangelegten Tableaus. Der immense Kontrast zum ersten Teil des Ballettabends zeigt die enorme stilistische Vielfalt des Tanzes, wengleich die ganz klare und individuelle Handschrift Brulands als Choreograf stets zu erkennen ist.

Susanne von Tobien